

In einem dieser Etablissements den Novelty-Works in New-York ist eine Maschine von dem Ingenieur Davidson aufgestellt worden, die sich vielfacher Nachahmung auch in Europa erfreute.

### Biegemaschine von Davidson.

Aus **Taf. II, Fig. 5**, ist ersichtlich, dass die der Kurbel *a* überantwortete motorische Kraft durch das auf ihrer Welle sitzende Zahnrad *b* in das Sperrrad *c*, und von diesem durch den Trieb *d* auf das Rad *e* übertragen wird. Auf der Welle *f* wickelt sich das Seil *g* auf, das am Ende eines Hebels von günstigem Armverhältniss befestigt ist. Der starke Hebel *h* hat seine Drehachse in festen Lagern, die auf dem Gestelle der Maschine ruhen. Mit dem Lastende des Hebels ist ein Modell, das Modell für die künftige Gestalt des Holzes in Verbindung gebracht. Unterhalb des Hebels ist ein durch Schrauben *s* verstellbarer Tisch angebracht.

Das Holzstück *k* wird auf einen biegsamen Metallstreifen (Bandeisen) auf die Tischplatte aufgelegt, mit dem einen Ende in die Knacke *l* und Schraube *t*, mit dem andern Ende an den entsprechenden Theil des Modells festgemacht, auf allen übrigen Seiten durch Klammern zusammengepresst und dann gebogen, durch Drehung der Kurbel. **Taf. II, Fig. 6**, zeigt die veränderte Stellung der Maschinentheile nach dem Biegen. **Taf. II, Fig. 7**, ist ein Bild des gebogenen Holzstückes, dessen Enden zusammengehängt sind und das noch im Modell ruht.

Das Dingler'sche polytechnische Journal, Bd. 149, Jahrg. 1858, bringt ferner folgende Beschreibung von

### Edwin Kilburn's Maschine zum Biegen von Holz.

Die in den Zeichnungen auf **Taf. II, Fig. 8 — 12**, abgebildete Maschine, welche von Edwin Kilburn aus Vermont in den Vereinigten Staaten erfunden wurde, hat den Zweck, Holzstücke in jede beliebige Form zu biegen, dadurch, dass man dieselben mittelst hinreichend starker Hebelkraft endweise in Formen hineintreibt, welche der Länge nach die verlangte ge-